



Beinahe schon ein Freundschaftsspiel. Beinahe...

NRW-Umweltminister Remmel warb um Unterstützung für den Retentionsraum Worringer Bruch

Eigentlich war er schon für die Eröffnungsveranstaltung des StEB-Informationsbüros im letzten April angesagt worden. Das gelang damals nicht und so holte der Minister seinen Besuch im Januar nach.

Musste er sich nachmittags beim westfälisch-lippischen Bauerntag in Werl noch heftiger Angriffe wegen der Novellierung des Landesnaturschutzgesetzes erwehren, so konnte er sich am Abend in Worringen davon fast erholen.

Die den Eingangsreferaten folgende Diskussion um den großen Retentionsraum verlief nämlich in gewohnt sachlicher, fast freundschaftlicher, von den Gegenpositionen her jedoch in nach wie vor harter Weise.

Johannes Remmel zeigte sich davon offenbar so beeindruckt, dass er ihr fast zwei Stunden lang aufmerksam folgte.

Geplant war das Zusammentreffen im StEB-Info-Büro zunächst vor allem, um eine ganze Reihe politischer Mandatsträger von der Bedeutung der Retenti-

onsraumplanung zu überzeugen. Gekommen waren allerdings nur je zwei Mitglieder des Landtags, des Rates und der Bezirksvertretung.

Diese sahen sich einer Vielzahl von Planern, Vertretern von Behörden und StEB-Mitarbeitern gegenüber.

Da war es dann wohl doch richtig, nachträglich noch Vertreter der Bürgervereinsvorstände eingeladen zu haben.

Sowohl der Umweltminister als auch StEB-Vorstand Otto Schaaf und Bau-Abteilungsleiter Henning Werker betonten – wie nicht anders zu erwarten – einhellig, nicht auf die Umsetzung des großen Retentionsraumes verzichten zu wollen, da nur dieser die Absenkung einer Hochwasserwelle über 11,90 m Kölner Pegel um 17 cm ermöglichen würde.

Gegenargumente der Bürgervereinsvertreter aus Worringen und Roggendorf/Thenhoven waren die ebenfalls bekanntesten Forderungen nach dem Bau einer kleineren Retentionsfläche zwecks Offenhaltung der

B9, Nicht-Flutung des Naturschutzgebietes Worringer Bruch wegen des gesetzlichen Verschlechterungsverbot für FFH-Räume, des gesteigerten Grundwasserrisikos und möglicher Folgeschäden für privates Eigentum.

Die Planer entgegneten, bereits vielen berechtigten Einwänden aus der Bürgerschaft gefolgt zu sein. Zur schnelleren Entwässerung des Restwassers aus dem tiefliegenden Bruch sollen nicht nur ein Pumpwerk gebaut, sondern auch entlang des Pletschbaches beidseitig Mauern errichtet werden, um dessen Abflusskapazität zu steigern.

Weiterhin versuche man, alle Gebäude im Retentionsraum käuflich zu erwerben. Sollte dies nicht einvernehmlich gelingen, denken die StEB-Verantwortlichen als letzte Möglichkeit auch an Enteignungsverfahren. Zudem müssen noch archäologische Untersuchungen im Plangebiet stattfinden.

Es darf daher bezweifelt werden, ob der schon x-mal verschobene und aktuell für März 2016 vorgese-

hene Termin zur Einreichung der Planfeststellungsunterlagen dieses Mal eingehalten werden kann.

Übrigens bestätigten die Planer inzwischen auch die Annahme der Bürgervereine, dass die Baukosten den ursprünglich veranschlagten Betrag von 55 Mio. Euro um weit mehr als das Doppelte überschreiten werden.

Zugeben mussten die Verantwortlichen außerdem unsere Befürchtungen, dass die B9 nach einer Überflutung monatelang nicht befahrbar sein würde. Somit stünde sie als Fluchtweg bei einem Störfall nicht zur Verfügung.

Als Bürgerverein halten wir das für unverantwortlich.

Der von uns vorgelegte Alternativvorschlag einer verkleinerten Retentionsfläche bis an eine zur Mercatorstraße hin verschobene neue B9 könnte dagegen möglicherweise schon längst im Bau sein.

Bei der Diskussion mit dem Umweltminister regte Karl-Johann Rellecke vom Worringer Bürgervereinsvorstand an, die Gesamtplanung trotz gegenteiliger Prognosen der Internationalen Kommission zum Schutz des Rheines nochmals auf die veränderten Klimabedingungen hin zu überprüfen.

Vermehrte Starkregenereignisse stellen bekanntermaßen eher ein Problem für die Straßenkanäle und kleinere Nebenflüsse dar, als für den Rhein. Der hat immer öfter ein Niedrigwasser-Problem. Selbst tagelange Regenfälle im südwestlichen Einzugsgebiet des Rheines haben zwar im Februar kurzzeitig zur Einstellung des Schiffsverkehrs auf der Mosel geführt. Der Rhein aber hat darüber nur gelacht.

Elektro - Fachgeschäft Worringen

HIFI • TV • VIDEO • TELEKOMMUNIKATION

ELEKTRO-HAUSGERÄTE

EIGENE SERVICE-WERKSTATT

Alte Neusser Landstr. 199 • Köln-Worringen • Tel. 02 21/78 45 09